

Heyse, Paul: Chi bella non è (1872)

- 1 Ich sah im Olivenwalde
- 2 Ein Mägdlein wandeln durchs Gras,
- 3 Das Beeren, zerstreut auf der Halde,
- 4 Gebückt in ihr Schürzchen las
- 5 Und sang, als ob ihr groß Leid geschah:

- 6 Es klang so traurig und trübe
- 7 Von einsamer Todesstund',
- 8 Als klagt um verlorene Liebe
- 9 Ein nimmergeküßter Mund:
- 10 Die Häßlichen sterben allein, ach ja!

- 11 Da blickte sie auf, und mit Staunen
- 12 Gewahrt' ich ein reizend Gesicht.
- 13 Es lacht aus den Augen, den braunen,
- 14 Ein schalkhaft blitzendes Licht.
- 15 Mit solchen Augen, wer klagte da:

- 16 Die Schelmin sah mit Erröten,
- 17 Wie sehr sie den Fremdling behext,
- 18 Fand gleichwohl nicht vonnöten,
- 19 Zu ändern den seufzenden Text,
- 20 Und sang mit Lachen, so lang sie mich sah:

(Textopus: Chi bella non è. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63833>)